

Felix Salten an Arthur Schnitzler, [16. 11. 1895]

Ich will Ihnen nur sagen:

Sonntag, den 24. »Rechte der Seele«

»Liebelei« –

Über so was kann ich mich riesig amusiren. Ihr

Salten

Wie ist's heute mit Ronacher?

© CUL, Schnitzler, B 89, A 1.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 147 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »16/11 95«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »66«

² *Sonntag, den 24.*] Seit dem 9. 10. 1895 wurden Giuseppe Giacosa's *Rechte der Seele* und Schnitzlers *Liebelei* am Burgtheater gemeinsam gespielt. Am 24. 11. 1895 wurde die *Liebelei* zum elften Mal gegeben.

⁴ *riesig*] »riesig« dürfte absichtlich mit größerer Schrift geschrieben sein

⁴ *amusiren*] Eventuell fand er die Paarung der Titel im Sinne von »Liebelei« als »Recht der Seele« vergnüglich?

⁶ *heute mit Ronacher*] Schnitzler besuchte an diesem Abend den Polterabend von Ludmilla Kaufmann, die am Folgetag den Rechtsanwalt Siegmund Karplus heiratete. Ein Besuch der Hochzeit erwähnt Schnitzler nicht, stattdessen besuchte er am 17. 11. 1895 das Ronacher, so dass das Korrespondenzstück auch in der Nacht vom 16. auf den 17. gelaufen sein und sich auf den 17. beziehen könnte. Auffällig ist, dass sich auch für das folgende Korrespondenzstück eine ähnliche Argumentation rechtfertigen lässt, siehe Felix Salten an Arthur Schnitzler, [12?. 12. 1895].

Erwähnte Entitäten

Personen: Giuseppe Giacosa, Ludmilla Karplus, Siegmund Karplus, Felix Salten

Werke: *Liebelei*. Schauspiel in drei Akten, *Rechte der Seele*. Schauspiel in einem Act

Orte: Burgtheater, Ronacher, Wien